

Delegiertenversammlung Schweizer Vogelschutz SVS/Bird Life Schweiz 28. November 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Standard-Begrüssung / Info Solothurn

Als Mitglied des eidgenössischen Parlamentes möchte ich Ihrer Organisation ganz herzlich danken für die grosse Unterstützung der Ideen des Naturschutzes und der Biodiversität im Bundeshaus. Mit Ihrem Geschäftsführer Werner Müller, der gleichzeitig auch Geschäftsführer der parlamentarischen Gruppe Biodiversität und Artenschutz ist, haben wir einen ausgezeichneten Kenner sowohl des Naturschutzes bzw. der Biodiversität einerseits und der eidgenössischen Politik andererseits.

Nach meinem Eintritt in den Nationalrat im Jahre 2003 durfte ich mit Werner Müller zusammen und gestützt auf meine Erfahrungen als langjähriger Präsident der parlamentarischen Gruppe Natur und Umwelt des Solothurner Kantonsrates eine entsprechende parlamentarische Gruppe auf Bundesebene gründen. Seither haben wir zu zahllosen Veranstaltungen eingeladen, und in der Regel sind diese von den Parlamentsmitgliedern trotz einer Unzahl ähnlicher Veranstaltungen gar nicht schlecht besucht. Die parlamentarische Gruppe zählte Ende der letzten Legislaturperiode gegen 90 Mitglieder aus beiden Kammern. Zu Beginn der neuen Legislaturperiode, das heisst ab kommender Woche, werden wir die neu gewählten Parlamentsmitglieder um eine Mitgliedschaft ersuchen und die Gruppe neu konzipieren.

Sie werden nach dem Mittagessen von der Vize-Direktorin des BAFU Näheres zur Biodiversitätspolitik des Bundes hören. Ich danke dem BAFU für die gute Arbeit bei der Erarbeitung der Biodiversitätsstrategie und dem dazugehörigen Aktionsplan. Hingegen zeichnet sich ab, dass es bis zur Realisierung erstens viel länger gehen wird als ursprünglich angenommen und erhofft, und dass zweitens mit einer Verschlechterung der Finanzsituation der öffentlichen Hand wieder die üblichen finanzpolitischen und in Anbetracht der Tragweite der Biodiversitätsstrategie banalen Finanzdiskussionen aufkommen werden.

Eine zweite Bedrohung für die Biodiversitätsstrategie speziell und für den Natur- und Landschaftsschutz generell sehe ich in der Umsetzung der Energiestrategie 2050. Verstehen Sie mich bitte richtig: Ich bin kein unbedingter Anhänger der konventionellen Atomenergiepolitik. Aber die im Gefolge von Fukushima panikartig erarbeitete Energiestrategie 2050, ist völlig einseitig auf die Kompensation der Atomenergie ausgerichtet. Natur- und Landschaftsschutz und damit auch Biodiversität kommen dabei zu kurz. Zurzeit droht die Gefahr, dass im Energiegesetz auch die bis heute bundesrechtlich geschützten Gebiete zugunsten erneuerbarer Energieproduktionsanlagen geopfert werden. Und unter dem Titel ‚Verfahrensbeschleunigung‘ kommt erneut das Instrument der Verbandsbeschwerde der Umweltschutzorganisationen ins Visier, und zwar von zwei Seiten: Zum Einen von den Verfechtern der Energiestrategie 2050, weil zur Erreichung der zeitlichen Ziele das Verbandsbeschwerderecht natürlich lästig sein kann, zweitens aber auch von den grundsätzlichen Gegnern des Verbandsbeschwerderechtes, die zum Teil die Energiestrategie an sich ablehnen. Wir erinnern uns an die grossartige Ablehnung der entsprechenden Initiative der FDP Schweiz. Viele Verlierer dieser Abstimmung

hoffen nun, unter dem Vorwand der Energiestrategie die seinerzeitige Niederlage in einen Sieg umgiessen und die lästigen Umweltschutzorganisationen nun doch noch schwächen zu können.

Die parlamentarische Gruppe Biodiversität wird mit Ihrer Unterstützung versuchen, dieses Unheil im Interesse einer langfristigen Biodiversitäts-, Landschafts- und Naturschutzstrategie abzuwenden.

Nun wünsche ich dem Schweizer Vogelschutz und seinen kantonalen Sektionen weiterhin viel Erfolg und neue Mitglieder. Für heute wünsche ich Ihnen noch eine angenehme Generalversammlung und einen schönen Aufenthalt in Solothurn.